



DER BISCHOF VON MAINZ

Grußwort

Sehr geehrte Frau Vollmer, sehr geehrter Herr Krames!

Im Vorfeld des Jubiläumsjahres „100 Jahre Wittlicher Synagoge“, welches Ihre Stadt 2010 begehen wird, sind Sie an den Künstler Gunter Demnig herangetreten, um in Ihrer Stadt „Stolpersteine“ verlegen zu lassen. Mit diesen schlichten und doch eindrücklichen Zeichen im Innenstadtbereich der Wittlicher Altstadt schreiben Sie sich ein in ein „Netzwerk der Erinnerung“. Sie halten damit die Erinnerung lebendig an Menschen, die einst in Wittlich wohnten, und doch – die meisten aufgrund ihres jüdischen Glaubens – nicht unbehelligt dort leben konnten.

Judentum und Christentum sind Religionen, die ihre Bewährung im Leben suchen und in der Verbindung des Lebens mit Gott ihre Antworten finden. Aus der Heiligen Schrift heraus, deren Erster Teil Juden und Christen verbindet und trennt zugleich, lernen wir, wie wichtig eine von Generation zu Generation weitergereichte Kultur der Erinnerung ist. Und genau so, wie das weitergegebene Wort dazu unverzichtbar ist, sind es auch Orte der Erinnerung.

So wünsche ich Ihrer Gedenkaktion „Stolpersteine für Wittlich“, dass Sie dazu beitragen, die Erinnerung an eine Zeit wachzuhalten, die niemals in Vergessenheit geraten darf. Sie mögen Orte werden, an denen das „Gedenken“ an die jeweils nächste Generation weitergegeben wird: „Wenn dich morgen dein Kind fragt: Was bedeutet das?, dann sag ihm: ... „, (Dtn 6,20).

Ihr

Karl Kardinal Lehmann